

Kolpingsfamilie

Offenau

1954-1979

Kolpingsfamilie Offenau.

25 jähriges Jubiläum

1954 - 1979

Das Jubiläum wurde am 1. und 2. Dezember 1979 gefeiert.

Der Festabend am 1. Dezember im Landgasthof „Linde“ stand unter dem Leitgedanken
„Mit Kolping in die Zukunft“

1. Vorsitzender Bertold Roth begrüßte Ehrenpräses Pfarrer Steeb, Präses Pfarrer Tiefenbach, die Mitglieder der Kolpingsfamilie und die zahlreich erschienenen Gäste.



Ehrenpräsident Pfr. Steeb erinnerte in
seinem Grußwort an die Gründung der
Kolpingsfamilie Offenau und an die
ersten Jahre seines Wirkens in dieser
Gemeinschaft jünger, gleichgesinnter
Menschen.

Er freute sich besonders, dass er die
Ehrung von elf Jubilaren vornehmen
dürfte.

Die Jubilare erhielten für 25 jährige
Zugehörigkeit zur Kolpingsfamilie eine
Ehrenurkunde und das von Generalpräsident
Heinrich Festing erarbeitete und zusam-
mengestellte Buch

„Mit Gott durch das Jahr“.

An dieser Stelle sei an das Wort Adolf Kolpings
erinnert:



„Anfangen ist oft das Schwerste,
aber frei bleiben das Beste“

Diözesanvorsitzender Franz Seidl liest
die Fortansprache, die unter dem Leitge-
danken stand

„mit Kolping in die Zukunft“

Er stellte fest, daß die Ideen Adolf Kolpings
bestehend aus einem Netz von Nächsten-
liebe und Kameradschaft heute mehr
 denn je Gültigkeit haben, um unsere
Welt wieder lebenswerter zu machen.

Im Mittelpunkt des Kolpingwerks steht
der Mensch und die Familie. Die Familie
wiederum ist die Wurzel eines jeden
freien Staates.



2. Vorsitzender Werner Gehrig gab in seiner Chronik einen Rückblick über die Entwicklung der Kolpingfamilie Offenau und über die in den 25 Jahren geleistete Arbeit. Besonders war ersichtlich, daß sich die Kolpingfamilie neben ihrer Bildungsarbeit auch für das Wohl und Wehe der Allgemeinheit engagierte. Zum anderen wurde deutlich, daß die Kolpingfamilie auf musikalischem Gebiet einen nicht unerheblichen Beitrag im kulturellen Bereich der Gemeinde leistet.

Grüßworte überbrachten:

Bürgermeister Walter Wierking

für die bürgerliche Gemeinde Offenau

2. Vorsitzender des Kirchengemeinderates Helmüt Kowol
für die katholische Kirchengemeinde Offenau

1. Vorsitzende Helga Mager

für den katholischen Frauenbund Offenau

1. Vorsitzender Ferdinand Loch

für die katholische Arbeitnehmerbewegung

Ortsgruppe Bad Friedrichshall

2. Vorsitzender der Turngemeinde Offenau Alfred Erlewein

für den Gesangsverein „Eintracht“ Offenau

für den Kleintierzüchterverein Z 124 Offenau

für die Gartenfreunde Offenau

für die Turngemeinde Offenau und

für die Freiwillige Feuerwehr Offenau.

Präses Pfarrer Tiefenbach fand in seiner
Schlußausprache für Alle Worte des Dankes
und der Anerkennung.

Das Kolping - Blasorchester unter der Leitung
von E. Ratzek übernahm den Festabend
musikalisch.



Die Kolpingfamilie dankt für die
Ausrichtung des Festabends der Kolpingfamilie
in der Kirche St. Peter und Paulus.

Die Kolpingfamilie dankt für die
Ausrichtung des Festabends der Kolpingfamilie
in der Kirche St. Peter und Paulus.

Die Kolpingfamilie dankt für die
Ausrichtung des Festabends der Kolpingfamilie
in der Kirche St. Peter und Paulus.



25 jährige Kolpingfamilie Offenau
Begrüßungsausprache des 1. Vorsitzenden
Bertold Roth

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Gäste, liebe Freunde und
Mitglieder der Kolpingfamilie!

Wir haben Sie eingeladen, um mit unserer
Gemeinschaft das 25 jährige Gründungsfest zu
feiern.

Die Kolpingfamilie will heute nicht zeigen,
dass sie ein Museum glanzvoller Vergangenheit
ist, sondern dass sie auch in der Zukunft vielen
Menschen ein umfangreiches Angebot an Bildungs-
und Lebenshilfen in religiösen, familiären und
beruflichen Bereichen geben wird.

Wir begrüßen Alle herzlich, die heute Abend zu
uns gekommen sind.

Sie haben durch Ihren zahlreichen Besuch uns eine große Ehre erwiesen.

Unter Ihnen grüßen wir ganz besonders den Ehrenpaar der Kolpingsfamilie Offenau Herr Pfarrer Steeb aus Immenstaad am Bodensee und den Gründern, Jubilaren und Mitgliedern unserer Kolpingsfamilie.

Lieber Herr Pfarrer Steeb!

Die Kolpingsfamilie Offenau freut sich mit Ihnen als Gründer, dieses Jubiläum zu feiern wir meinen, daß Sie gerne zu uns gekommen sind. Dafür danken wir Ihnen.

Herzliche Grüße erwidern wir unserem Präse Herr Pfarrer Tiefenbach mit seinem Pfarrgemeinderat.

Ebenso herzlich begrüßen wir Herr Bürgermeister Wiroching mit Frau und die Herrn Gemeinderäte unser Ehrenmitglied Klaus Erlwein mit Frau den katholischen Frauenbund unter ihrer Vorsitzenden Frau Helga Mager den 1. Vorsitzenden vom Kolpingwerk im Diözesanverband Pöcking - Stuttgart Franz Seidl des Kolping-Blesorchesters unter der Leitung von Ehrenfried Ratzek die Freunde der KAB mit Ferdinand Loch als Vorsitzenden der Ortsgruppe Bad Friedrichshall die freiwillige Feuerwehr Offenau mit ihrem Kommandanten Franz Rikemayer

die Vereinsvorstände oder ihre Vertreter
von der Turngemeinde Offenau Herr Willi Röser
Herr Alfred Erlwein
von den Gartenfreunden Herr Manfred Martin
Herr Eugen Klotzbücker
vom Gesangsverein "Eintracht" Herr Fritz Wengert
vom Kleintierzüchterverein Herr Willi Schmidt.

Zum Schluss begrüßen wir besonders den
1. Vorsitzenden der Kolpingsfamilien des Bezirks-
verbandes Heilbrunn Wendelin Jochim.

Liebe Gärtner!

Die Kolpingsfamilie Offenau freut sich, an
ihrem Jubiläum 12 neue Mitglieder in
ihre Gemeinschaft aufzunehmen zu können.
Wir begrüßen Sie herzlich und stellen Sie
Ihnen vor.

Alexander	Brecher
Rainer	Gärtner
Peter	Gehrig
Doris	Jugelfinger
Gabi	Jugelfinger
Hort	Krausler
Ute	Lierbeimer
Matthias	Pierro
Klaus	Ratzek
Manfred	Ratzek
Norbert	Roth
Bernd	Wengert

Wir danken Euch, daß Ihr zu uns gehören wollt. So nehmen wir Euch in unsere Gemeinschaft auf.

Kolping sagte einmal:

„Anfangen ist oft das Schwere,
aber treu bleiben das Beste.“

Lieber Herr Pfarrer Steeb!

Sie haben durch die Gründung unserer Kolpingfamilie einen entscheidenden Schritt getan. Für diesen mühtigen Entschluß und für die vielfältigen Aufgaben, vor allem auch in der Öffentlichkeit, die an Sie große Anforderungen stellen, möchten wir Ihnen herzlich danken. Diesen Dank verbinden wir mit einem kleinen Geschenk. Möge Ihnen unser Herrgott noch viele Jahre in Gesundheit und so geistiger Frische schenken.



Korn Pfarrer Steeb bei seiner Ansprache
an die Jubilare anlässlich der 25 Jahr-Feier
der Kolpingfamilie Offenau.



Bezirksvorsitzender Wendelin Jodum bei seiner Ansprache.



Den Verdegang der Kolpingsfamilie
Offenau zeigte Zerner gehörig in der
ausschließenden Chronik auf.



Am Ende seiner Ausführungen über-
reichte er dem derzeitigen Senior der
Kolpingsfamilie Offenau
Bertold Roth
als erstem in der Gemeinschaft die
Kolpingmedaille in Gold.



Chronik
der Kolpingsfamilie Offenau
1954 - 1979

Nicht in alle Ewigkeit geht, was wir getan,
zu Grunde.

Alles reift zu seiner Zeit und wird
Frucht zu seiner Stunde.

Diese indirekte Weisheit wählten wir als Festgedanken zum heutigen 25 jährigen Gründungsfest unserer Kolpingsfamilie.

Sie soll uns allen mitgeben, mit Beharrlichkeit an gute Dinge zu glauben, die lange Zeit zur Reife benötigen oder gar als verborgene Früchte nie direkt nach außen sichtbar werden.

Sehr geehrter Herr Elternpräses Pfarrer Steeb, ich möchte Sie an den Anfang meiner Chronik stellen. Sie haben bereits im Jahre 1949, als Sie noch Offenau hießen, eine aktive Jugendarbeit ins Leben gerufen. Sie haben in den darauffolgenden Jahren gleichfalls erwähnt, daß diese erfolgreiche Jugendarbeit nicht einfach im Sand verlaufen kann. Und so griffen Sie die Idee Adolf Kolpings auf und gründeten bereits am 09. Februar 1954 im Nebenzimmer der Bahnhofwirtschaft Alfons Bäuer in Anwesenheit von 18 Jungmännern die Kolpingsfamilie Offenau. Zum vorläufigen 1. Senior der Kolpingsfamilie

würde an diesem Abend Rudolf Brechler,
zum vorläufigen Kassier Leonhard Dietrich
und zum Schriftführer Otto Koch gewählt.
Am 07. Juni 1954 konnte die endgültige Wahl
der Vorstandschaft vorgenommen werden. Zum
Senior wurde Josef Hezel gewählt. Kassier
und Schriftführer blieben in ihrem Amt.
Am 13. Juni 1954 fand dann die offizielle
Gründung der Kolpingfamilie Offenau im
Foller-Saal unter Anwesenheit von über 70 Mit-
gliedern der Kolpingfamilien aus Nechtersheim,
Gündelsheim, Odheim, Southeim und Kirch-
hausen statt.

Die Kolping-Kapelle Gündelsheim umrahmte
das Gründungsfest mit einem einleitenden Kamel.
Die Gemeinde war vertreten durch den Vorstand
des Gesangsvereins Herrn Bürgermeister Weidling,
den Dirigenten des Gesangsvereins und des Kirchen-
chors Herrn Hauptschullehrer Haberborch. Weiter
waren vertreten der Vorstand der Turngemeinde
Offenau Willi Röter sowie der Vorstand des
Kirchenchores Otto Gehrig und der Kirchen-
Stiftungsrat.

Ein persönlicher Wunsch, so gab Präses Pfarrer Steeb
in seiner Ansprache bekannt, sei in Erfüllung
gegangen, hier in Offenau dieses Werk zu
gründen.

Bezirkspräses Pfarrer Hartmann äußerte den
Wunsch, daß aus den 18 in die Gemeinschaft

des Kolpingwerkes aufgenommen zu werden
mögen.

Nun ich darf mit Freude bekanntgeben, daß
aus den 78 bis zum heutigen Tage 116 geworden
sind. Für diese Früchte sind wir am heutigen
Tage in besonderem Maße dankbar.

Der damalige Bezirksrevisor Hermann Schell aus
Neckarvillen, den ich am heutigen Abend noch
kegzlich in unserer Mitte begrüßen möchte,
hielt damals die Festansprache. Sein Wunsch
an die Gründungsmitglieder endete mit
einem Vierzeiler

Nicht rechts gekant
nicht links gekant
nur geradeaus auf Gott gekant
und dazu „Glück auf“ ihr
Kolpingsbrüder aus Offenau.

Das waren in einer bewußt etwas ausführlichen
Schilderung die Anfänge unserer Kolpings-
gemeinschaft im Gründungsjahr 1954.

Das Jahr 1955 war geprägt von unbändigem Tatendrang
unseres Präses Pfarrer Steeb.

Mit viel Geschick, Charme und Organisationskalent
wagte er sich an dieses Vorhaben und gründete
in Absprache und Unterstützung unseres Bürger-
meisters Weidling eine Blaskapelle, deren Diri-
gent Herr Wolf, ein ehemaliger Militärminister,
wurde.

Die Kapelle erhielt den Namen „Kolping-Kapelle“

und wurde der Kolpingfamilie als Sparte angegliedert.

Im gleichen Jahr entstand eine Laienspielgruppe, die das Passionsspiel „Christus unser König“ in Offenau und Bibersach zur Aufführung brachte.

Im Jahre 1956 konnten die ersten öffentlichen Auftritte der Kolpingkapelle registriert werden.

Am einem kalten Februartag brachte die Kapelle unserem Gründungsmitglied Josef Kreuzler und seiner Ehefrau Irma ein Hochzeitsständchen. Am Ostersonntag spielte die Kapelle in einer feierlich gestalteten Auferstehungsfeier in der Pfarrkirche

„Christus ist erstanden“ und

„Großer Gott wir loben dich“

Das Jahr 1958 brachte eine weitere sehr umfassende Initiative unseres verstorbenen Präses.

Er kündigte einen Pfarrheimbau an, der an der Stelle der alten Pfarrkirche entstehen sollte. Auch hier bestand es unser Präses wieder die ganze Gemeinde mobil zu machen und besonders den harten Kern nämlich die Mitglieder der Kolpingfamilie.

In vielen unzähligen freiwilligen Arbeitsstunden entstand das gemeinsame Werk.

Es bleibt hervorzuheben, dass zu den damals tragenden Säulen beim Heimbau außer Präses Pfarrer Steeb unser damaliger Senior

und jetziges Ehrenmitglied Klaus Erlwein
und Josef Weisk, wir kennen ihn noch alle
unter dem Namen „Gipser-Weisk“, gehörten.
Herr Weisk gab als Fachmann uns jungen
Birnbeckern Anleitung und Anweisung was
wo und wie alles gemacht werden mußte.
Nach getaner Arbeit versammelten wir uns
des öfteren noch in geselliger Runde.

Aus diesen Zeiten stammt der legendäre
Spruch unseres Herrn Weisk:

„Buwe“, so sagte er, „wir machen das alles ohne Ruhm“.

In dieser Zeit war unser Pfarrer ja dauernd
mit der Schnaps- und Weinflasche unterwegs,
um so den vielen freiwilligen Helfern einen
sichtbaren Dank abzustatten und zugleich
weiteren Ansporn zu geben. Als unser Schreiner-
meister Josef Lieberknecht einmal am Bau
beschäftigt war, gab's zwischen durch selbstver-
ständlich auch ein Schnäpse. Dabei hat
sich folgendes zugegetragen.

Unser Pfarrer „Na, wie schmeckt er, Herr Lieberknecht, ist
er eine Sorte“

darauf unser Josef „Der ist noch zu stark“

Im weiteren stellte sich heraus, daß unser Herr
Pfarrer Steeb in der Eile die Schnaps- mit der
Weihwasserflasche verwechselt hatte.

Von einer weiteren Begebenheit vom Heimbau reichlich
berichtet, die so typisch war für unseren Präses.
Zum Feuertreiben hatte sich eine Gruppe

mit Pfarrer Steeb, Klaus Erlewein und Bertold Roth sowie noch 2 oder 3 weiteren Mitgliedern bei der Firma Fenster-Zähler in Heilbrunn eingefunden. Trotz fleißigem Pinseln dauerte die Arbeit länger als geplant. Gegen Mittag stellte sich der Hunger ein. Dazu kam noch ein weiteres Problem. Bereits um 14⁰⁰ Uhr sollte unser Pfarrer in Offenau sein zum Beichtbören. Die Gruppe beriet sich kurz und als erster Schritt würde per Telefon das Pfarrbüro in Offenau, Frau Ständemair, verständigt, daß das Beichtbören am Nachmittag ausfallen muß. Der zweite Schritt war der. Unser Herr Pfarrer entlich sich kurzer Hand das alte Betriebsfahrzeug der Firma Zähler, schnallte sich seine Gamaschen um und fuhr in Richtung Stilmertor, um Kesper für die Mannkraft einzukaufen. Nach kurzer Zeit erschien er wieder mit zwei nachsten Stollen Brot auf dem Gepäckträger verpackt und einer ordentlichen Portion Schinkenwurst in Papier verpackt am Arbeitsplatz. So wurde denn gemeinsam gegessen und anschließend die Arbeit vollendet.

Im Jahre 1959 fand das 1. Offenauer Waldfest statt das wir seit dieser Zeit, bereits zum 20. Male, in ununterbrochener Folge mit dem Gesangverein, Eintracht veranstalten dürften. Ein schönes Traditionsfest, das uns unserer Gemeinde nicht mehr wegzudeuten wäre. In den Jahren 1959 und 1963 erlebte eine große Gemeinschaft unserer Kolpingfamilie jeweils

eine gemeinsame Ferienwoche in Pfronten und im Käunertal (Tirol). Viele schöne Erinnerungen werden immer wieder wech, wenn von diesen Erlebnissen gesprochen wird.

Wie sehr diese Zeit von familienkaffter Gemeinschaft geprägt war würde deutlich, das kein 5 Tagesausflug nach Pfronten unser Rudolf Brechter mit seiner Edeltrüd. ihre Ferienwochen verbrachten. Näheres ist von den beiden selbst zu erfahren.

1963 im Käunertal waren es unser Ernst und unsere Hilde Rahok, die als verliebtes, junges Paar ihre Hochzeitsreise in unserer Gemeinschaft verbrachten. Als Chronikschreiber bin ich fast stolz, gerade von solchen Begebenheiten, die manchem vielleicht belanglos erscheinen, berichten zu dürfen. Ich meine aber, das hier etwas vom Käusgeruch einer Kolpingfamilie zu verspüren ist, von Wärme, ja von Familie. Zwischenzeitlich, es war im Mai 1960, würde der Heimbau fertiggestellt. Das kein würde dem Schutzpatron des Kolpingwerkes, dem H. Josef, geweiht. Die ganze Pfarrgemeinde nahm dieses gelungene Werk in Dankbarkeit an. Die Schaffung dieses Heimes, in dem wir uns allzeit zu Hause fühlen dürfen wir als Frucht dieser Zeit betrachten. Heute ist es so, das die Räumlichkeiten fast täglich von vielen Gruppen und Gemeinschaften unserer Pfarrgemeinde belegt sind.

Das Jahr 1964 war ein Jahr des Abschiedes von einer Epoche, die wesentlich von unserem Präses ge-

prägt war. Herr Pfarrer Steeb wechselte in seinen neuen Wirkungskreis nach Gorbach im Geiseltale. In Anerkennung und Würdigung seiner Verdienste um die Kolpingsfamilie Offenau ernannten wir ihn zu unserem Ehrenpräsidenten.

Es folgte für uns eine Zeit der Neuorientierung und des Aufbruchelbstgeistes. Es war eine Zeit, vergleichbar mit einer Familie, in welcher der Vater von unmündigen Kindern plötzlich wegstirbt. Es fehlte der Allround-Mann, der im Heim Feuer machte, der bestimmte, der organisierte, der bei Wasser in Schnaps verwandelte und umgekehrt; ein Mann, der für alles verantwortlich zeichnete.

Angeregt und ergriffen vom Konzilsgedanken des Laien in seiner neuen Verantwortung war es nicht nur für die Kolpingsfamilie sondern auch für die ganze Pfarrgemeinde eine Zeit des Aufbruchs. Der Drang nach Gewissensbildung und neuen Formen im Glaubensleben war überall spürbar.

Pater Gerwin vom Kloster St. Ottilien und Pfarrer Postmeier waren in dieser Zeit des Übergangs und der Neuorientierung unsere Präzidenten. Beide verstanden es auf ihre Art, die mitunter sehr kritisch war, uns zu begeistern. Gerne deuteten wir an die sonntäglich stattfindenden Glaubensgespräche mit unserem Pfarrer Postmeier zurück. Der große Saal des Josefsheims war oft voll besetzt mit diskutierenden Gemeindegliedern. Bis dieser Zeit stammten auch wesentliche Impulse, die unserem

derzeitigen Diakon Alois Scheuk-Ziegler ergriffen haben, sich ganz in den Dienst Gottes zu stellen und Priester zu werden.

Im Jahre 1966 hatten wir einen weiteren Präseswechsel. Wir erhielten nach einer ungewissen Übergangszeit nun einen endgültigen Ortspfarrer, nämlich unseren derzeitigen Präses Pfarrer Tiefenbach. Wir dürften oder müssten nun schon zum wiederholten Male innerhalb weniger Jahre verspüren und testen, wie wohl der „Neue“ sein wird.

Wer sich noch erinnern kann - immer neuer Pfarrer Rudolf Tiefenbach sang sich, gleichsam wie der Rattenfänger von Hameln, mit schelmischen und lyrischer Stimme vorgetragenen „Liedern“ in die Herzen der ihm anvertrauten Gemeindemitglieder von Offmau.

Wir sind dankbar, daß wir Sie, sehr geehrter Herr Präses, bis zum heutigen Tage behalten dürften. Rückblickend dürfen wir sagen, daß sich bei uns auch unter Ihrer geistigen Stabführung alles Mündig fortentwickelt hat und Sie, gestärkt durch eine aktive Kerngruppe, nicht so kämpferisch wie Ihre Vorgänger sondern eher als Ratgeber und geistiger Vater uns vorstehen. Ihre Güte und Ihr Verständnis vermittelten uns schon oftmals die Lebenskunst, Dinge mit Gelassenheit hinzunehmen, die wir nicht ändern können, den Mut, Dinge zu ändern, die wir ändern können und die Bereitschaft, das eine vom anderen zu unterscheiden.

Eine bemerkenswerte Initiative wurde im Jahre 1966 in die Tat umgesetzt. Einem Empfehlungsauftrag des damaligen Schriftführers Werner Jelzig bei der Jahreshauptversammlung folgend, entstellten wir auf dem Gelände des ehemaligen, nunmehr brachliegenden Pfarrgartens einen ca 20 ar großen Kinderspielplatz. Es war der erste in unserer Gemeinde. Von der Planung bis zur Fertigstellung wurden sämtliche Arbeiten durch unsere Mitglieder getätigt. Mitte August 1966 konnte die Anlage der Öffentlichkeit übergeben werden.

Diese Initiative fand damals weithin Anerkennung. Sogar im Süddeutschen Städtgärt wurde darüber berichtet.

Mit besonderem Stolz darf ich berichten, dass die Kolpingfamilie diese öffentliche Anlage bis zum heutigen Tage hegt und pflegt. Mit diesem beispielhaften Bürgerbewusstsein haben wir, dies sei nebenbei erwähnt, den Kauplan unserer Gemeinde in den letzten 13 Jahren im Zeitraume von DM entlastet. Es würde uns schon oft bestätigt, dass diese Anlage eine der gepflegtesten, und das nicht nur auf unsere Gemeinde bezogen, ist. Dafür sei allen Mitgliedern gedankt, die sich immer wieder darum bemühen, diesen sauberen Zustand zu erhalten.

Ebenfalls im Jahre 1966 nahm uns eine weitere Initiative, nämlich der Kindergartenneubau der katholischen Pfarrgemeinde zusätzlich in -

Fusspräch. Unsere Mitglieder leisteten dort viele freiwillige Arbeitsstunden.

Aus diesem Anlass führten wir die regelmäßigen Altmaterialsammlungen ein, die sich bis heute erhalten haben. Es ist im ganzen Unterland beispiellos mit was für einem Durchsetzungsvermögen und vorbildlicher Eintragsfreudigkeit diese Sammlungen durchgeführt werden. Tausende von DM konnten seit dieser Zeit vielen gemeinnützigen Zwecken zugeführt werden. Allein für den Kindergartenneubau konnten wir über 12 000,- DM bereitstellen.

Durch Initiative unserer Kolpingfamilie wird seit dem Jahre 1967 auch in unserer Gemeinde eine jährliche Altenfeier für alle Bürger ab dem 70. Lebensjahr durchgeführt. Die bürgerliche Gemeinde und die Katholische Kirchengemeinde haben sich seit dieser Zeit gerne bereit erklärt, in jedem Jahr dieses Fest zu finanzieren. Es sind immer wieder schöne Erlebnisse, die wir durch diese Aktion unseren Ältesten vermitteln können.

Viele örtliche Vereine und Gruppen, an vorderer Stelle der Katholische Frauenbund, erklären sich jedes Jahr bereit, das Fest mitzugestalten und für die Bewirtung der Gäste zu sorgen.

Im Jahre 1969 legten wir den Grundstein, in unserer Gemeinschaft eine aktive Jungkolpingarbeit zu beginnen. Mit einigen gezielten Initiativen

entstanden gleich drei Jungvolpinggruppen, besetzt mit sechs Gruppenleitern. Es waren zwei Mädchengruppen und eine Jungvolpinggruppe. Längere Zeit wurde darüber gesprochen und würde können geäußert, in unserer Gemeinschaft eine Wandergruppe zu gründen, die regelmäßig Wanderungen durchführt. Es war unser leider all zu früh verstorbener Alfons Jochim, der des öfteren dazu Zeugnisse gab. Im Jahre 1969, als sich unsere Gemeinschaft einem Wanderersonderzug der Deutschen Bundesbahn in den Odenwald angeschlossen, wurde aus voller Begeisterung der Entschluß gefaßt, die Wandergruppe zu gründen.

Ich darf mit Freuden am heutigen Tag auf das 70jährige Bestehen dieser aktiven Gruppe mit ihrem Wanderführer Herr und Frau Haberbock hinweisen. Sie haben durch ihr Engagement nicht nur sich selbst, sondern uns allen bisher viel Freude und viele schöne Erlebnisse gebracht. Unser Wunsch ist es, daß sie noch viele Jahre dieser Gruppe vorstehen dürfen. Dazu wünschen wir ihnen Gottes Gnade und Gesundheit.

Das Jahr 1970 wurde wieder zum Jahr der Jugend in unserer Gemeinschaft. Dieses Mal ging es um den Kapellen-Nachwuchs. Der Stein des Anstoßes kam ausgerechnet bei der Altenfeier. Nach einer Berichterstattung im Gemeindeblatt meldeten sich sofort 28 Jugendliche im Alter zwischen 8 und 17 Jahren. Die Kolpingfamilie hatte in Aussicht gestellt, 10-

weit möglich, alle Lerninstrumente kostenlos zur Verfügung zu stellen. Man wollte alle Wünsche erfüllen und so wurde ein Finanzierungsplan über die 28 meist noch zu beschaffenden Instrumente aufgestellt.

Es bleibt in dankenswerter Weise zu vermerken, daß unser Brüderrverein, der Gesangsverein „Eintracht“, damals spontane Hilfe angeboten hat und den Gesamterlös des Waldfestes 1970 für diesen Zweck gespendet hat.

Letztendlich erhielt jeder Schüler ein Lerninstrument, war es auch gut oder weniger gut.

Bereits am 24. April 1971 fand das erste öffentliche Konzert dieser Jugend-Kapelle unter Leitung von E. Ratzek statt.

Wenn wir uns an die lustigen Theateraufführungen der Jungvolkgruppe unter der Regie von unserem Präses Pfarrer Tiefenbach. Im Jahre 1972 trat die Laienspielschar zum ersten Mal auf. Auch im Januar 1980 bringt die Gruppe ein aussprechendes Lustspiel zur Aufführung. Wie sehr diese Veranstaltungen bei der Bevölkerung angenommen, zeigt der stets gute Besuch trotz vieler abwerbender Medien. Den Erlös dieser Veranstaltungen läßt auch diese Gruppe jeweils einem gemeinnützigen Zweck zukommen.

Für Schlagzeilen sorgten Initiativvorschläge, die an die Jahreshauptversammlung 1971

gestellt würden. Die Versammlung begrüßt und berechtigt, die Vorschläge zur Sanierung des Neckarufers und der Türbau des Sommerweges nach Bad Wimpfen als Spazierweg auszubauen, weiterzufolgen und an die Grenzen des Gemeinderates weiterzuleiten.

Ferner wird der Vorschlag unterbreitet, die Möglichkeit zu untersuchen, den Nackenfährbetrieb an bockeneenden und in den Monaten Mai bis Oktober wieder einzuführen, um den offeneren Familien neue Spazier- und Erholungswege sowie den Zugang zum Wimpfener Freibad zu ermöglichen. Ein erster diesbezüglicher Schritt unternehmen unsere Kolpingfamilie mit dem Abruch des alten und baufälligen Fährhäuschen. Des Weiteren würde der Wunsch geäußert, wie in anderen Gemeinden, am Neckar eine Bootsanlegestelle für Panazierboote zu schaffen. Die Kolpingfamilie entstellte im Jahre 1974 aus Eigeninitiative und mit Eigenmitteln die gewünschte Bootsanlegestelle und gab sie als öffentliche Einrichtung dem Verkehr frei. Wieder auf das Jahr 1973 rückblickend können wir auf die Gründung der Kolping-Big-Band unter Leitung von Lotker Schütz zurückblicken. Bereits im Jahre 1975 konnte diese Gruppe beim Musikwettbewerb "Jugend musiziert" als 2. Landesieger hervorgehen. Dieser Erfolg konnte dann nochmals im Jahre 1978 unter ihrem

neuen Dirigenten Werner Blaut fast punktgleich mit dem Entplazierten erreicht werden.

Auch das Kolping - Blasorchester unter Leitung von E. Ratzek konnte im Jahre 1975 einen großen Erfolg verbuchen. Es erreichte beim Bundesmusikfest in Ostmärkten in der Oberstufe einen 1. Rang mit Auszeichnung.

Diese Höchstleistung konnte auch in den Jahren danach wiederholt werden.

Wie solide und zugleich weitblickend die musikalische Erziehung in unserer Gemeinschaft verfolgt wird, zeigt der im Jahre 1975 eingeführte Grundkurs für musikalische Früherziehung. In der Weiterführung wurden im Jahre 1976 eine Melodica - und eine Akkordeongruppe gebildet, die auch schon wiederholt öffentliche Auftritte hatte und Erfolge verzeichnen konnte. Seit dem Jahre 1973 erleben jährlich viele Freunde unserer Kolpingfamilie einen gemeinsamen Ferienaufenthalt, verbunden mit einem Arbeitsinsatz im Feriendorf „Ebuit“ in Vorarlberg (Österreich).

Wir dürfen feststellen, daß diese gemeinsamen Erlebnisse, ähnlich wie in den 60-Jahren die Ausflüge nach Pfrauten und ins Käuental (Tirol), uns menschlich näherbringen und absolute Höhepunkte geselligen Beisammenseins auch bei harter und zum Teil ungewohnter Arbeit sind.

gestatten Sie mir, liebe Festgäste, am Ende mei-
ner Ausführungen noch äußerprogrammäßig und
ohne vorherige Absprache mit den Beteiligten,
einen Dank und eine Anerkennung auszusprechen.
Dies sollte eine Überraschung für den heutigen
Festabend bleiben.

Unsere Gemeinschaft besitzt viele aktive Mitglie-
der, die bei vielen Gelegenheiten das ganze Jahr
über und bereits seit vielen Jahren, wie wir
auch aus der Chronik entnehmen konnten,
unsere Gemeinschaft tragen und prägen. Es ist
mir ein Bedürfnis und eine Freude, Stellung-
nennend für alle, diesen Aktivisten, heute aber
ganz besonders unserem 1. Vorsitzenden Bertold
Roth zu danken.

Lieber Bertold, 25 Jahre Kolpingsfamilie Offenau
geht in die Geschichte ein mit seiner Person
und seinem vorbildlichen Wirken an vorder-
ster Front unserer Gemeinschaft. Seit nun-
mehr 22 Jahren bist Du im Vorstandsteam
unserer Kolpingsfamilie als Aktiver und erster
Vorsitzender tätig. Auch die Gründelsteiner, die Dich
noch heute als ihre Leihgabe an uns betrachten,
sind stolz über Deine Aktivitäten in unserer
Kolpingsfamilie und als Schatzmeister im Bezirks-
verband. Doch wir Offenauer sehen das anders.
Wir bekämpfen, daß Du in Offenau oder besser ge-
sagt im Kolpinggeleutskhaus in der Brückenberger-
straße so groß geworden bist und daß der Segen

vornehmlich von hier aus kam. Deshalb möchte ich in den Dank auch deine Frau Irma miteinbeziehen und den Segen, den unser Ehrenpräses Pfarrer Steeb im Jahre 1954 in dieses Haus gebracht hat.

Ich darf dich bitten, lieber Bertold, zu mir auf die Bühne zu kommen. - Lieber Bertold, wenn es vergleichbare Berufsbezeichnungen bei der Kolpingsfamilie gäbe würde, würde ich als moderne Steigerung für deine Vorstandsarbeit dir den Titel „Kolping - Topmanager“ verleihen. Wir wissen jedoch, dass du mehr bist als ein solcher Topmanager, der nur Befehle erteilt und überwacht. Du bist, und das gilt ausnahmslos, immer dabei, wenn es darum geht, irgendwelche Ideen in die Tat umzusetzen. Du warst und bist noch heute ein großer Segen für unsere Gemeinschaft.

Ich wünsche dir, lieber Bertold, für deine Zukunft alles Gute und die Kraft für dich und deine Familie uns weiterhin Vorbild sein zu können.

Als Zeichen der Dankbarkeit überreiche ich dir, und du bist der Erste in unserer Gemeinschaft, die Kolpingmedaille in Gold und rufe dir zu

Treu Kolping .

Der zweite Jubiläumstag stand ganz im Zeichen des Festgottesdienstes in der hierigen Pfarrkirche St. Alban.

Die heilige Messe, konzelebriert von Ehrenpräses Pfarrer Steeb und Präses Pfarrer Tiefeubach, stand im Zeichen des Wortes und Auftrages Jesus Christus an uns.

„Ihr seid das Salz der Erde,
aber seid das Licht der Welt.“

In seiner Festausprache bezeichnete Präses Pfarrer Tiefeubach die Familie als die Wurzeln der Menschheit, deren Mitglieder im Beruf, in der Gesellschaft und im Staat die Mitmenschen überzeugen sollten, daß auf den Pfeilern der vom Glauben an Jesus Christus erfüllten Familien die ganze sittliche und soziale Ordnung der Menschheit ruhe.

In diesem Sinne versteht sich auch das Kolpingwerk und in ihm die Kolpingfamilie in der Gemeinschaft der Gläubigen als Teil der Kirche.



Die musikalische Gestaltung des Festgottesdienstes lag in den Händen des Kolpingklesorkesters unter der Leitung von E. Ratzek. Im an den Festgottesdienst anschließenden Stehempfang im Josefsheim konnte der 1. Vorsitzende der Kolpingsfamilie Offenau Bertold Boll zahlreiche Mitglieder der hiesigen und benachbarten Kolpingsfamilien sowie Freunde und Gönner begrüßen. Die von Kolpingratin Hermann Gramling zusammengestellte Bilddokumentation über die wichtigsten Ereignisse in der Geschichte der Kolpingsfamilie Offenau fand vielseitige Anerkennung und Lob.



Ein gemeinsames Mittagessen im Landgasthof "Linde" beschloß die Festtage.